

Jugendportforum ZSS vom 19.1.2009:

Förderung des ausser-schulischen Jugendsports

1. Weshalb eine Analyse des Vereins-Jugendsports?
2. Erkenntnisse aus den Jugendsportstatistiken
3. Situation des Vereinssports in der Stadt Zürich
4. Probleme der wichtigsten Sportarten
5. Empfohlene Massnahmen
6. Was heisst das konkret für Ihren Verein/Verband?

1. Weshalb eine Analyse des Vereins-Jugendsports?

- Grosse Bedeutung Vereins-Jugendsport (Ziel: Tätigkeit langfristig erhalten)
- Düstere Wolken am Horizont: Grösseres Engagement der Stadt ist notwendig
- Engagierte Vereine, brauchen aber Unterstützung. Potenzial Vereinssport nicht ausgeschöpft
- Viele Kennzahlen und Statistiken (fehlende Gesamtauswertung)



2. Jugendsportstatistik

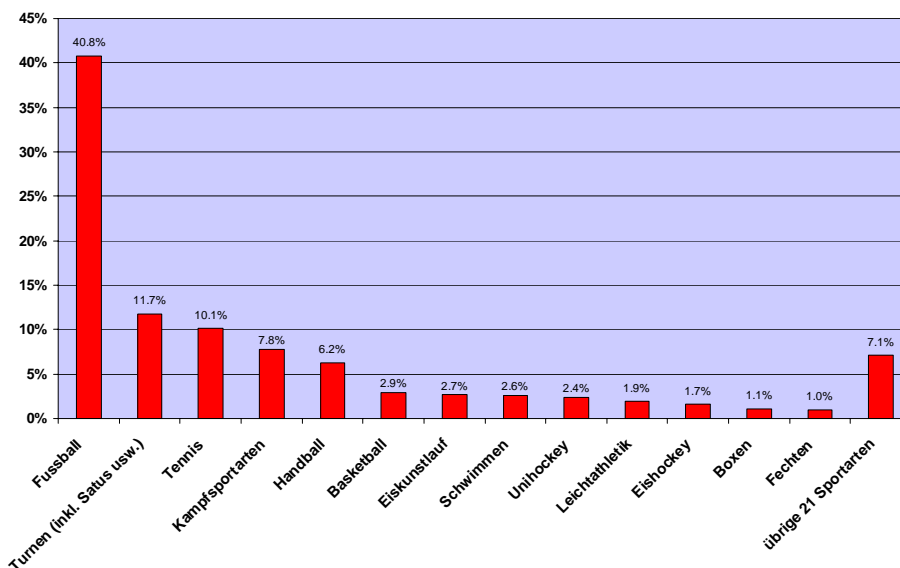
Sportvereine sind Marktleader der organisierten Freizeit

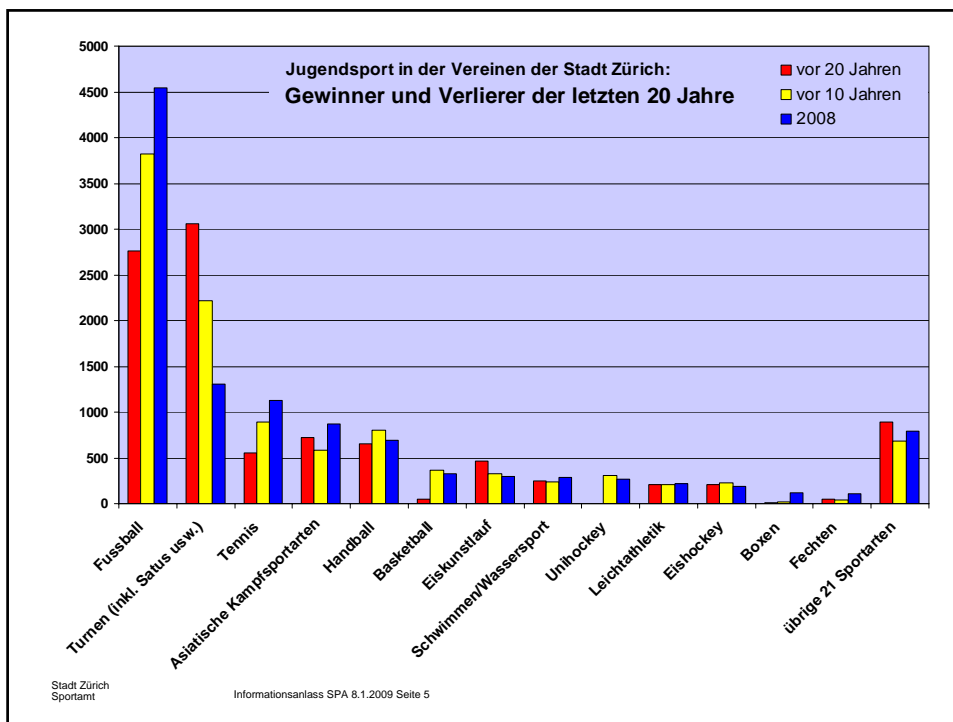
Mitglieder in Sportvereinen (13-21jährige)	37.1%
Mitglieder in Musikvereinen und -schulen	5.5%
Jugendorganisationen (Pfadi, CEVI, Blauring)	4.9%
Politische Parteien, Umwelt-/Menschenrechtsorganisat.	2.8%

Quelle: Jugendbefragung 2004 Sozialdepartement der Stadt Zürich

- Knapp 40% in Sportvereinen (ZH markant unter CH-Durchschnitt)
- Die folgenden Statistiken beziehen sich auf die Jugendsportsubventionen 2008

Jugendsport in den Sportvereinen: wichtigste Sportarten 2008 Anteil in % von 11'150 jugendlichen Vereinsmitgliedern (ohne Pfadi usw.)





Potenzial bei den Mädchen nicht ausgeschöpft

Anteil Mädchen der jugendlichen Vereinsmitglieder	30.0%
Mädchenanteile der 5 grossen Sportarten:	
Fussball (Total 520 Mädchen = Nr. 2)	11.4%
Turnen (Total 911 Mädchen = Nr. 1)	69.8%
Tennis (Total 445 Mädchen = Nr. 3)	39.5%
Asiatische Kampfsportarten (266 Mädchen = Nr. 5)	30.6%
Handball (240 Mädchen = Nr. 6)	34.6%
Übrige Sportarten* mit Mädchenanteilen über 30%:	
Eiskunstlauf (272 Mädchen = Nr. 4)	91.3%
Schwimmen	49.1%
Leichtathletik	47.0%
Fechten	36.5%

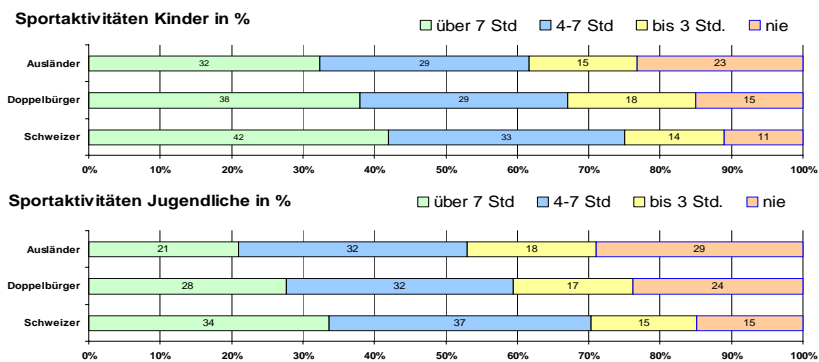
*Einbezogen sind Sportarten mit einem Anteil von über 1% an den 11'500 jugendlichen Mitgliedern

Hoher Mädchenanteil in den Schulsportangeboten

Semesterkurse des Sportamtes (Mädchenanteil)	49.8%
Semesterkurse der Schulen (freiwilliger Schulsport)	49.4%
Ferisportkurse des Sportamtes	44.9%
Zürcher Sport-Ferienlager in Fiesch (700 Teiln.)	57.5%

- Mädchen finden zusagenden Angebote eher im Schulsport
- Bezüglich Mädchensport haben Vereine noch viel Potenzial

Jugendliche mit Migrationshintergrund



Insbesondere ausländische Mädchen treiben weniger Sport:
35% der 10-14jährigen und 37% der 15-19jährigen Ausländerinnen treiben keinen Sport (Schweizerinnen: 12 bzw. 18%)

3. Situation des Vereins-Jugendsports allgemein

Wichtige Erkenntnisse:

- Vereinssport basiert hauptsächlich auf Freiwilligenarbeit
- Vereinsvorstände oft stark überlastet
- 100%ige Ehrenamtlichkeit - ein „Auslaufmodell“?
- Jugendliche wollen beim Sport in erster Linie Spass haben
- Kinder treten früher in die Vereine ein – und früher wieder aus!
- J+S-Kids bietet neue Chancen (polysportiver Zugang)

Generelle Probleme des Vereins-Jugendsport

- Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Leiter/innen
(in städtischen Gebieten grössere Probleme)
- In einigen Sportarten fehlt es an Infrastruktur
- Viele Vereine haben finanzielle Probleme
- Schwierigkeiten mit der Umsetzung von J+S-Kids
- Ungenutzte Synergien zwischen Vereinssport und Schulsport
- Engpässe = Reduktion der geselligkeitsorientierten Teams

4. Sportartenspezifische Auswertungen

Wichtigste 5 Sportarten (77%)
im Detail analysiert:

- Fussball
- Turnen
- Tennis
- Asiatische Kampfsportarten
- Handball
- Übrige Sportarten (mit Anteilen
von unter 3%)



4.1 Situation Fussballklubs

- Engpässe bei Anlagen/Trainern
- Freie Plätze am Nachmittag –
aber keine Trainer...
- Wartelisten im Kinderfussball
- Zu wenig Geld für
Professionalisierung
- Winter-Trainingsmöglichkeiten
ungenügend
- sowie allg. Vereinsprobleme



4.2 Situation Turnvereine

- Dramatischer Rückgang (minus 57% in 20 Jahren)
- Viele Vereine ohne Jugendriege
- Keine altersgerechte Abstufung
- Angebot bei Knaben „out“
- Potenzial bei Mädchen - es braucht aber andere Angebote
- Auch übrige Chancen kaum genutzt



4.3 Situation Tennisklubs

- Viele Jugendliche, aber magere Trainingsintensität
- Wenig Ganzjahresangebote
- Nachwuchsrekrutierung nur bei Kindern der Mitglieder
- Chancen der Zusammenarbeit mit Schulsport nicht genutzt
- Finanzprobleme (Klubs mit eigenen Anlagen)
- Attraktive Sportart nutzt Potenzial nicht



4.4 Situation Asiatische Kampfsportarten

- Sportarten kommen gut an
- Unübersichtliche Strukturen:
 - ⇒ wenige echte Vereine
 - ⇒ viele kommerzielle Anbieter
 - ⇒ Diverse Mischformen
- Subventionierung ist Gratwanderung
- Handlungsbedarf: Gerechte Subventionierung erarbeiten



4.5 Situation Handballklubs

- Probleme wie andere Sportarten
- Interessantes Modell vereinsübergreifender Zusammenarbeit:**
- GAN-Foxes (zusammen gelegte Nachwuchsabteilung GC/Amicitia)
- Viele Schweizermeistertitel
- Unité de doctrine, professionelle Strukturen; Leistungsteams
- Zusammenarbeit mit kleineren Klubs (Austausch von Spielern)



4.6 Situation übrige Sportarten

- Probleme wie andere Sportarten
- Grosse Unterschiede:
 - ⇒ 100%ige Ehrenamtlichkeit
 - ⇒ professionelle Strukturen

Anteil der 30 kleineren Sportarten total 23 % (je unter 3%):
Für Vielfalt dennoch wichtig



5. Empfohlene Massnahmen

Verstärktes Engagement der öffentlichen Hand nötig.
Vorgeschlagene Massnahmen:

- Vereinsentwicklung
- Einführung J+-S-Kids
- Abbau von Wartelisten im Kinderfussball
- Unterstützung Jugendsportförderungsprojekte
- Talentförderung
- Steigerung Mädchenanteil
- Förderung vereinsungebundene Jugendsportangebote
- Erhöhung Jugendsportsubventionen
- Ausbau und Modernisierung Sportinfrastruktur

5.1 Vereinsentwicklung

Vereine stossen ihre Grenzen
Ressourcen fehlen.

Massnahmen:

- Einsatz bezahlter „Vereins-berater“ für Grossvereine
- Beiträge an Kosten der Professionalisierung



5.2 Einführung J+S-Kids

Chance für den Vereinssport.
Probleme wegen verlangter
Polysportivität.

Unterstützung durch Sportamt :

- Einsatz Sportlehrkräfte in Vereinstrainings
- Vereinsübergreifende Zusammenarbeitsmodelle fördern



5.3 Abbau der Wartelisten im Kinderfussball

Kinder sollen nicht durch Wartelisten behindert werden
Geplante Massnahmen:

- Sportamt hat vor 18 Uhr genügend Plätze (kostenlos).
- Vereine brauchen Trainer, die vor 18 Uhr trainieren können
- Sportamt übernimmt Mehrkosten für diese Trainings



5.4 Jugendsportprojekte der Vereine und Verbände

Ideen werden oft nicht umgesetzt, weil Geld und/oder Risikobereitschaft fehlen. Massnahmen:

- Finanzielle Unterstützung von innovativen Projekten
- Starthilfe-Beiträge an neue Angebote / zur Realisierung fehlender Angebote
- Übernahme Initialkosten für vereinsübergreifende Zusammenarbeit
- Beiträge an die Schaffung offener Angebote



5.5 Talentförderung / Talentgewinnung

Talentgewinnung nicht nur den Sport-Organisationen überlassen (zu frühe Spezialisierung)

- Weiterführung TalentEye
- Weiterführung Tests der Erstklässler/innen
- Unterstützung Anschlussprogramm „Talent Zürich“
- Evtl. Unterstützung Talente mit Talent-Cards



5.6 Steigerung des Mädchenanteils in den Vereinen

Mädchenanteil ist zu tief. Erfolgreiche Schulsportangebote als Vorbild nehmen:

- Angebote im Tanzbereich
- Förderung Mädchenfussball
- Evtl. Angebote für Migrantinnen
- Angebote ohne Mitgliedschaft (Kurse usw.)

Sportamt will Mädchensport-Projekte speziell unterstützen



5.7 Vereinsungebundene Jugendsportangebote

Angebote ohne Verpflichtungen und Mitgliedschaften können zusätzliche Jugendliche zum Sport bringen:

- Heutige „open Sunday“-Angebote weiterführen
- Zusätzliche Angebote schaffen (mind. 1 pro Schulkreis)
- Ideal: Zusammenarbeit mit Vereinen fördern



5.8 Erhöhung der Jugendsportsubventionen

Massnahmen müssen finanziert werden. Verdoppelung Jugendsportsubventionen von 1 Mio. auf 2 Mio. beantragt. Verwendung:

- Finanzierung vorgestellte Massnahmen
- Anpassung Basis-Kopfquoten an die Teuerung und Anpassung Jahrgänge an J+S-Kids
- Gerechtere Abstufung der Kopfquoten: 6 Stufen je nach Anzahl Trainings (von 30-170 Trainings pro Jahr)*
- Anpassung Beiträge für Anlagemieten, Anschaffungen, Lager und Jugendsportanlässe

* Ziel = Koordination mit J+S-Daten

5.9 Ausbau / Modernisierung der Sportinfrastruktur

Vorgestellte Massnahmen genügen nicht. „Sportstättenstrategie 2010-14“ muss Lösungen bringen:

- Bau zusätzlicher Fussballplätze und Qualitätsverbesserungen
- Nachholbedarf bei gedeckten Eisflächen
- Turnhallenstrategie weiterführen (Doppel- und Dreifachhallen)
- Hallenbädersanierungen: Wasserflächen erweitern



6. Wo stehen wir heute?

29. Oktober 2008:

Stadtrat beantragt Erhöhung der Jugendsportsubventionen

7. Januar 2009:

Gemeinderat beschliesst mit 114:0 Stimmen die Erhöhung der Jugendsportsubventionen:

- 2009 von 1 auf 1,5 Mio. Fr.
- Ab 2010 auf 2 Mio. Fr. pro Jahr



Frohe Kunde aus dem Rathaus!

Was heisst das jetzt konkret für Sie?

Die Änderungen 2009:

- Anpassung der beitragsberechtigten Jahrgänge an J+S und J+S-Kids (2009 = Jahrgänge 1989 bis 2004)
- Erhöhung Kopfquoten (je nach Anzahl Trainings um 4 bis 30%)
- Erhöhung Beitrag an Sportlager von Fr. 15 auf 20 pro Nacht
- Beiträge an Lohnkosten professioneller Vereinsmitarbeitender (Arbeitsvertrag und Belege einreichen)
- Beiträge an Vereinsentwicklung und Projekte auf dem Gebiet der Jugendsportförderung (individuelles Gesuch einreichen)
- Sportartenspezifische Angebote werden den Betroffenen direkt mitgeteilt

Kopfquoten 2009 (provisorisch)

Kopfquote pro junges Mitglied	2008	2009
Assoziierte ZSS-Mitglieder	15.00	20.00
Gruppen mit bis zu 30 Trainings p.J.	48.00	50.00
Gruppen mit 31-60 Trainings p.J.	48.00	65.00
Gruppen mit 61-90 Trainings p.J.	64.00	80.00
Gruppen mit 91-130 Trainings p.J.	80.00	95.00
Gruppen mit 131-170 Trainings p.J.	80.00 / 96.00	110.00
Gruppen mit über 170 Trainings p.J.	96.00	125.00

Ausblick 2010

Verwendung der zusätzlichen Fr. 500'000 (provisorisch):

- Erhöhung der 2009 nicht angepassten Beiträge
- Unterstützung von Vereins- und Verbandsprojekten zur Förderung des Jugendsports
- Initiierung und Finanzierung spezieller Projekte (Abbau Wartelisten / Erhöhung Mädchenanteil usw.)
- Zusätzliche Beiträge an die Professionalisierung der Vereinsstrukturen (soweit sinnvoll und notwendig)
- Schaffung/Unterstützung weitere „open Sunday-Angebote“
- Evtl. weitere Erhöhung Kopfquoten (z.B. Bonus für Gruppen mit anerkannten J+S-Leitenden)

Tipps für 2009

- Formulare genau ausfüllen (nicht Kopie vom Vorjahr)
- Wichtig: für jede Jugendgruppe ein separates Blatt ausfüllen: Anzahl Trainings, Trainingsorte und Zeiten aufführen. (sonst wird der Beitrag für unter 30 Trainings p.J. bezahlt)
- Nur Belege einreichen, die sich auf Jugendabteilung beziehen (z.B. keine Rechnungen für Mieten städt. Anlagen)
- „Fairer Sport“ gilt auch beim Ausfüllen der Beitragsgesuche

Idee zur Reduktion des „Papierkriegs“ (frühestens ab 2010):

Angaben aus J+S-Datenbank übernehmen (soweit dort vorhanden)

**Der Vereins-Jugendsport
hat in der Stadt Zürich
ausgezeichnete
Entwicklungschancen:**

Nutzen wir sie!



Bericht herunterladen:

www.sportamt.ch
(unter Sportförderung)

